

Kommunalpolitische Erinnerungen von Reinhold Manz SPD Strande dankt anlässlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages

Strande, 3.6.2010. - Der SPD-Kommunalpolitiker und Bundesverdienstkreuzträger Reinhold Manz wird am 5. Juli 90 Jahre alt. Grund genug also für ihn, auf ein langes Leben als SPD - Kommunalpolitiker zurückzublicken und Resümée zu ziehen: „Ja, die Entwicklung Strandes vom kleinen Fischerdorf mit anfangs 13 Häusern nach dem Krieg zur Stadtrandgemeinde, an der die SPD nicht wenig Anteil hatte, kostete viel Entschlusskraft, Arbeit und planerische Weitsicht. Zwischen den Gemeindevertretern der verschiedenen Fraktionen herrschte meist ein gutes Einvernehmen, zumal wir alle doch unsere Politik für die Bürger verwirklicht sehen wollten. Es ist meine feste Überzeugung, dass sich diese Arbeit für die Einwohner Strandes und die nachfolgenden Generationen gelohnt hat, auch für die pommerschen und ostpreußischen Flüchtlinge, für die Strande nach dem Krieg zur zweiten Heimat wurde.“ Die SPD- Strande dankte in ihrer Sitzung am 3.6.2010 Reinhold Manz anlässlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages noch einmal für sein langjähriges Engagement für die Gemeinde und die Partei.

Das Kriegsende 1945 bedeutete gleichzeitig den Neubeginn des politischen Wirkens der Strander SPD. Hier wie allerorten galt es Kriegsfolgen und das Ende der Herrschaft der Nationalsozialisten zu bewältigen. Die SPD stellte vielerorts die Bürgermeister. Reinhold Manz lebt seit November 1946 mit seiner Familie in Strande und wurde schnell erster Gemeindesekretär. Unter Leitung des SPD- Bürgermeisters Bernhard Jöhnk war er an der Mitgestaltung und Entwicklung des kleinen Fischerdorfes mit knapp 500 Einwohnern zu einer stetig wachsenden Wohngemeinde mit bald 1800 Einwohnern beteiligt. Es galt für viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene eine Unterkunft und später ein neues Zuhause zu finden.

„Die Gemeindeverwaltung wurde recht bald in die bisherige RAD- Baracke am Hafen (vor dem Hause Albert Nöhren) verlegt. Es war nun also ein pommerscher Flüchtling als Exekutive für Strande und eine ausgebildete Verwaltungskraft als Stütze für den Bürgermeister und die Gemeindevertretung in diesem überbelegten Fischerdorf an der Kieler Außenförde tätig. Schon vor Dienstantritt wusste ich, dass diese Arbeit und Aufgabe nicht leicht sein würde, wenn sozialdemokratische Grundsätze in die Tat

umgesetzt werden sollten. Meine plattdeutschen Sprachkenntnisse aus Pommern halfen über so manche Schwierigkeiten hinweg. Lebensmittel, Kleidung, Baustoffe, Haushaltswaren und vieles mehr waren große Mangelware und waren nur auf Lebensmittelkarten und behördliche Bezugsscheine und Dringlichkeit zu beschaffen. Gemeindevertretung und Verwaltung begrüßten es, dass sie insbesondere für soziale Beschlüsse Hinweise von den Lagerleitern und dem Flüchtlingsbeauftragten erhielten. Nach der Währungsreform 1948 wurde es besser.“ Aus dieser Zeit erinnert sich Manz weiter: „Die Gemeindevertretungen bestanden größtenteils aus Mitgliedern der SPD, CDU, FDP und des BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten). Die Sitzungen der Gemeindevertretung fanden in den ersten Nachkriegsjahren zumeist monatlich statt. In den Sitzungen der GV und der Ausschüsse waren die SPD-Mitglieder den anderen Kollegen im Wissen zumeist voraus, weil sie in sonntäglichen Unterrichtungen über kommunale Anliegen, Gesetze und Verfügungen der Militärregierung in Dänischenhagen (Gasthof Bierbas) geschult wurden. Diese Hinweise wurden in unseren OV- und Fraktionssitzungen weiter behandelt und auch möglichst für die Gemeinde umgesetzt. Die SPD-Mitglieder nahmen den sonntäglichen Freizeitverlust zum Wohle der Gemeinde in Kauf.“

Die Ämterreform 1949 brachte den Gemeinden Schilksee, Altenholz und Strande eine gemeinsame Amtsverwaltung mit Sitz in Dänischenhagen. Dort war künftig auch Reinhold Manz als stellvertretender Amtsschreiber tätig. 1959 wechselte er als Geschäftsführer der SPD - Landtagsfraktion ins Kieler Landeshaus. Bei seinem Ausscheiden 1985 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

Für die SPD war Reinhold Manz 40 Jahre in der Gemeindevertretung aktiv. Lange Jahre war er Ortsvereinsvorsitzender. „Erst nach dem Ausscheiden aus dem Dienst der Amtsverwaltung Dänischenhagen und meinem Dienstbeginn als hauptamtlicher Fraktionsgeschäftsführer bei der SPD-Landtagsfraktion in Kiel (10.01.1959-31.07.1985), durfte ich bei der folgenden Wahl zur Gemeindevertretung (25.10.1959) kandidieren.“ 1959 - 1986 war er Gemeindevertreter, stellvertretender Bürgermeister, Fraktionsvorsitzender, Ausschussvorsitzender und bis 2003 bürgerliches Mitglied im Kultur- und Sozialausschuss.